

6. Osterwoche – Sonntag – Jahr A

Impulse zum Johannesevangelium 14,15-21

Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: *"Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren."*

Lebe mit der Verheißung Jesu! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um ein tiefes Erfahren der zärtliche Fürsorge Jesu.

- Jesus verabschiedet sich von den Jüngern. Ich will zusammen mit den Aposteln Seinen Worten lauschen, die eine ungewöhnliche Liebe ausstrahlen. Jesus lädt mich dazu ein, mit Ihm eine tiefe Freundschaft zu schließen. Die glaubwürdigste Antwort darauf, die ich Ihm geben kann, besteht darin, auf dem Weg Seiner Gebote zu gehen (v. 15.21).
- Jesus versichert mir, dass er für mich zum Vater betet. Ich bemühe mich, etwas bei den Worten zu verweilen: „Ich werde den Vater bitten“ (v. 16-17). Ich mache mir bewusst, dass Jesus mit dem Vater über mein Leben redet.
- Ich stelle mir vor, wie der Vater die Bitte Jesu erhört, die er an den Vater richtet. Mit welcher Zärtlichkeit erhört er Jesus, erfüllt Seine Bitte und sendet mir den Geist der Wahrheit und des Trösters. Ich mache mir bewusst, dass jeder Augenblick im meinem Leben ein Geschenk Gottes darstellt. Ich bete Ihn mit inniger Liebe an.
- Ich lausche den einprägsamen und feinfühligem Worten Jesu, die er zu den Aposteln und zu mir spricht: „*Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch.*“ (v. 18) Ich denke an meine Erfahrungen, die ich gemacht habe, als ich mich einsam und ratlos gefühlt habe, als ich mich im Leben wie ein verlassenes und ungeliebtes Kind empfunden habe. Ich mache mir bewusst, dass Jesus mich nie verlässt. Ich bitte Ihn um ein tiefes Erfahren dieser Wahrheit.
- Jesus enthüllt mir das Geheimnis Seiner Nähe. Es erinnert mich daran, dass ich in Fülle es erst in der Ewigkeit erkennen werde (v. 20). Jetzt benötige ich den Glauben, dass Er in mir und ich in Ihm bin. Ich freue mich über diese Wahrheit. Jesus trägt mich immer in seinem Herzen. Ich frage mich, ob mein Herz für Jesus offen ist.
- Im innigen Gespräch mit Jesus vertraue ich Ihm an, welche Empfindungen in mir die vernommene Verheißung Jesu hervorruft. Ich bekenne Ihm: „Du bist die größte Verheißung meines Lebens!“
- Die Abendliche Viertelstunde vor Gott: Wie habe ich das Wort Gottes heute in Geschehnissen des Alltags erfahren? Im Gespräch mit dem Herrn danke ich Ihm für die Augenblicke, in denen ich Seine Liebe besonders spüren durfte. Wofür bitte ich Gott um Verzeihung? Ich erneuere meine Bitte für diese Woche.

6. Osterwoche – Montag

Impulse zum Johannesevangelium 15,26-16,4

Der Geist der Wahrheit wird Zeugnis für mich ablegen

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: *"Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid. Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben. Ich habe es euch gesagt, damit ihr, wenn deren Stunde kommt, euch an meine Worte erinnert."*

Bezeuge die Kraft des Heiligen Geistes! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um die tiefe Erfahrung der Kraft des Heiligen Geistes in den Augenblicken der Prüfung.

- Aufmerksam lausche ich den Worten Jesu, der von meiner Zukunft spricht. Er ist besorgt, was mein irdisches Los betrifft. Er verspricht mir, dass ich niemals allein sein werde. Er sagt, dass Sein VATER und Er selbst ständig bei mir sein werden durch Seinen Geist, den Er uns gibt (v. 26).
- Ich erinnere mich an Situationen, in denen ich mich wunderbar von Gott geführt und beschützt fühlte. Wofür will ich Ihm besonders danken? Ich spreche es vor Ihm aus.
- Der VATER und der Sohn senden mir täglich den Hl. Geist. Es ist der Geist des Trostes und der Geist der Wahrheit (v. 26). Wenn ich es Ihm erlaube, dann wird er in meinem Leben mit voller Kraft wirken. Mit tiefen Glauben rufe ich zum Heiligen Geist um Ergebenheit Seinen Eingebungen gegenüber.
- Der Heilige Geist verlangt danach, in meinem Leben Jesus zu bezeugen (v. 26). Er bezeugt Ihn im Wort Gottes, in meinen Gebeten, durch geistige Begleiter, in den heiligen Sakramenten. Was kann ich sagen über meine Praktiken des geistigen Lebens?
- Jesus bereitet mich auf die Stunde der Prüfung vor, damit ich im Glauben nicht schwach werde (v. 1.4). Das Sein mit Jesus beinhaltet auch das Teilen Seines Schicksals, die Annahme der Leiden (v. 2-4). Jedoch nichts entgeht Seiner Kontrolle. Alles ist in Seinen Händen. Jedoch ist der Glaube dazu notwendig.
- Ich erinnere mich an Situationen, in den ich mich deutlich benachteiligt gefühlt habe. Jesus lädt mich ein, meine Leiden mit Seinen Leiden zu verbinden. Bin ich bereit Jesus die schmerzhaften Situationen abzugeben, sowie die Personen, die mich benachteiligen?
- Ich rufe zum Heiligen Geist, dem Geist der Wahrheit und dem Tröster, dass er mir helfen möge, meine Wunden zu sehen, und dass er mich vom Schmerz befreien möge, der mich der Vergebung gegenüber verschließt. Ich vertraue Ihm auch alle schmerzhaften Situationen an, die sich in meinem Leben ereignet haben. Ich bete den Hymnus zum Hl. Geist.

6. Osterwoche – Dienstag

Impulse zum Johannesevangelium 16,5-11

Wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen

Jesus sagte: *"Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen (und aufdecken), was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; Sünde: dass sie nicht an mich glauben; Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; Gericht: dass der Herrscher dieser Welt gerichtet ist."*

Öffne dich auf das Wirken des Heiligen Geistes! (nach P. Wons)
Um was bitte ich? – Um ein wachsames und empfindsames Herz auf die Eingebungen des Geistes Gottes.

- Ich befinde mich unter den Jüngern Jesu. Ich bemerke, wie mitgenommen und traurig sie sind, als sie die Worte Jesu vernehmen. Sie hören von Seinem baldigen Weggehen (v. 5-6). Sie können sich das Leben ohne Ihn nicht vorstellen. Drei Jahre lange waren sie Tag für Tag bei Ihm. Sie fürchten sich jedoch Ihn zu fragen, wohin er hingehen wird.
- Was kann ich über mein persönliches Band mit Jesus sagen? Liegt mir etwas an Ihm in meinem Alltag? Suche ich Ihn im Wort (Gottes), in der Eucharistie, im betrachtenden Gebet?
- Ich bemerke die Verwunderung unter den Jüngern, als sie hören: *„Es ist gut für euch, dass ich fortgehe“* (v. 7). Habe ich solche Augenblicke in meinem Leben gehabt, in denen es mir so vorkam, dass Jesus nicht mehr da ist und mich allein gelassen hat? Wie sehe ich heute diese Augenblicke? Ich spreche mit Jesus darüber.
- Jesus sehnt sich danach, mir immer mehr zu geben. Die Augenblicke meiner Einsamkeit und Verlassenheit können für mich zu Zeiten besonderer Gnaden werden. Sein Geist ist immer bei mir. Die größte Traurigkeit kann er in den größten Trost verwandeln.
- Erwinnere ich mich an Augenblicke, in denen ich ein Leid oder eine Traurigkeit erlebt habe und plötzlich inneren Trost verspürte ohne jegliche äußere Einwirkung? Wann war das? Für welchen Trost will ich Jesus am meisten danken?
- Nur der Heilige Geist kann mir helfen meine Sünde genau zu erkennen. Nur Er lehrt mich, richtig auf mich und auf andere zu schauen. Nur Er kann mein Leben und jeden Menschen wirklich beurteilen (v. 8-11). Um was will ich den Heiligen Geist in diesem Augenblick bitten?
- Jesus sendet mir den Hl. Geist in Seinem Wort, im persönlichen Gebet. Umso tiefer mein geistiges Leben wird, umso tiefer wird meine innere Empfindsamkeit auf Sein Wirken. Ich bleibe bei diesem geistigen Stoßseufzer: *„Jesus öffne mich auf deinen Geist!“*.

6. Osterwoche – Mittwoch

Impulse zum Johannesevangelium 16,12-15

Der Geist der Wahrheit wird euch in die ganze Wahrheit führen

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: *"Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden."*

Öffne dich auf den Geist der Wahrheit! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um eine tiefe Ergebenheit auf die Eingebungen des Heiligen Geistes.

- Im heutigen Evangelium will mich Jesus auf den Empfang des Heiligen Geistes vorbereiten. Die Betrachtung beginne ich mit der innigen Bitte, dass er mich auf die Eingebungen des Hl. Geistes öffnen möge. Jesus will mir den Hl. Geist durch Sein lebendiges Wort schenken.
- Jesus macht mir bewusst, dass ich Zeit und einen ständigen Reifeprozess benötige, um alles anzunehmen, was er mir schenken will (v. 12). Mit Jesus zusammen zu leben ist ein Weg. Was kann ich sagen über die Haltung der Demut und der Geduld in meinem geistigen Wachstum?
- Jesus verspricht mir den Geist, der mich in die ganze Wahrheit einführt (v. 13). Das Leben im Heiligen Geist bringt als Frucht die Wahrheit hervor. Will ich, dass Er mich führt? Vermag ich Ihm meine Berufung und mein Leben anzuvertrauen? Wie antworte ich auf Seine Eingebungen?
- Der Heilige Geist verherrlicht Jesus (v. 14). Wenn ich mich Seiner Führung unterwerfe, wird mein Leben dem Leben Jesu ähnlich. Ich verherrliche Jesus.
- Ist in mir das Verlangen nach dem Leben, das tatsächlich eine Verherrlichung Gottes darstellt? Suche ich vor allem Seine Ehre? Was verschleiert sie noch in meinem Leben?
- Der Heilige Geist ist der Geist des Vaters und des Sohnes (v. 15). Er verlangt danach, die göttliche Liebe über meine Familie und Gemeinschaft auszugießen. Im innigen Gebet lade ich den Heiligen Geist in mein Leben ein.
- Ich gebe dem Heiligen Geist das ab, was das Wertvollste in meinem Leben ist: Mich selbst, nahe stehende Personen, Orte und Dinge von mir. Ich wiederhole den Akt der Hingabe: *„Heiliger Geist, erfülle mich mit dem wahren Leben“*.

Christi Himmelfahrt – Jahr A

Impulse zum Matthäusevangelium 28,16-20

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde

"Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*"

Glaube daran, dass Jesus immer bei dir ist! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um Freude und einen tiefen Glauben an die ständige Gegenwart Jesu in meinem Leben.

- Ich geselle mich zu den Elf. Sie befinden sich auf dem Weg nach Galiläa, wie ihnen Jesus empfohlen hat (v. 16). Sie kehren an den Ort zurück, wo sie Ihn kennengelernt haben, wo sie zusammen gewohnt und mit Ihm den Alltag geteilt haben. Ich denke an mein Galiläa, an meinen Alltag. Jesus schenkt ihn mir.
- Die Jünger sehen Jesus in Galiläa (v. 17). Jesus erlaubt mir Seine Gegenwart im Alltag zu erfahren: in der Familie, Gemeinschaft, bei den Leuten, die mir begegnen, bei der Verrichtung gewöhnlicher Aufgaben. Bemerke ich Ihn? Bete ich Ihn an?
- „Einige aber hatten Zweifel“ (v. 17). Ich betrachte die Gesichter der Jünger, denen es nicht gelingt Jesus zu erkennen. Sie zweifeln, ob es wirklich Er ist und ob er für immer bei ihnen bleibt. Glaube ich an die Gegenwart Jesu? Glaube ich daran, dass er mich nie verlässt?
- Ich stelle mir vor, dass sich Jesus mir nähert, mir in die Augen schaut und zu mir sagt: „*Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.*“ Glaube ich daran, dass Jesus Macht hat über alles, was in meinem Leben geschieht? Um was möchte ich Ihn bitten?
- Ich lausche den Worten Jesu, mit denen er die Jünger aussendet (v. 19). Ich stelle mir vor, wie ich unter ihnen stehe. Jesus sagt auch zu mir: Geh hinaus in die ganze Welt. Ich denke an die Welt, in der ich mich jeden Tag bewege. Gelingt es mir ein Zeuge für Jesus zu sein?
- Jesus will, dass ich alles bewahre, was ich von Ihm gehört habe. Was kann ich über meine Treue zu den Geboten und zum Evangelium sagen? Ich nehme mir etwas Zeit, um über meine Treue zu Jesus nachzudenken.
- Jesus hinterlässt mir eine Verheißung, die für mich eine Stütze gerade in den schwierigsten Augenblicken meines Lebens sein kann (v. 20). Ich bekenne meinen Glauben daran: „*Ich glaube, dass du bei mir bist, alle Tage!*“

6. Osterwoche – Freitag

Impulse zum Johannesevangelium 16,20-23

Niemand nimmt euch eure Freude

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: *"Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wieder sehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen. Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben."*

Finde die Lebensfreude wieder! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um die tiefe Überzeugung, dass Jesus die Quelle aller Freuden ist.

- Jesus spricht von der Freude, doch er verschweigt dabei nicht, dass es auch Augenblicke der Traurigkeit gibt. Er benützt das schöne Beispiel einer Mutter, die ein Kind auf die Welt bringt als Erklärung (v. 21). Mit der Geburt ist Unruhe verbunden, der Gedanke an Geburtswehen, aber die Frucht der Geburt ist immer die Freude über das neue Leben.
- Die Traurigkeit gehört zur menschlichen Existenz dazu. Wenn sie klug durchlebt wird, dann führt sie zu neuem Leben. Wie durchlebe ich die Zustände der Traurigkeit? Spreche ich mit Jesus darüber? Erkenne ich meine Seelenzustände? Verdränge ich sie in mir? Verschließe ich mich in meinem Schmerz?
- Jesus ist die Quelle der Freude, die mir niemand wegnehmen kann (v. 22). Er versichert mir die unvergängliche Freude. Das Versprechen dieser Freude Jesu erfüllt sich, wenn er zum zweiten Mal kommt. Glaube ich an Seine Verheißung?
- Ich schaue mir die Erfahrung meiner Freude genauer an. Wo, bei wem, suche ich sie meistens? Mit welchen Werten verbinde ich meine Hoffnung im Leben? Bleibe ich nicht bei vorläufigen, äußerlichen Empfindungen hängen? Was überwiegt in meinem Lebensstil: die geistigen oder die materiellen Bedürfnisse?
- „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.“ (v. 23). Wenn Jesus wieder kommen wird, offenbart sich mir das Leben in seiner Fülle. Ich werde erkennen, was die unvergänglichen Werte im Leben waren, und was nur vorübergehend, scheinbar, oberflächlich gewesen ist.
- Zum Abschluss der Betrachtung bete ich den Herrn an. Ich schaue auf das Antlitz Jesu und wiederhole Seine Worte in Form eines persönlichen Bekenntnisses: „Jesus, ich glaube, dass Deine Freude mir niemand nehmen wird!“

6. Osterwoche – Samstag

Impulse zum Johannesevangelium 16,23-28

Der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und weil ihr geglaubt habt

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: *"An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen. Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist. Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und weil ihr geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater."*

Bitte mit Glauben darum, die Liebe des VATERs erfahren zu dürfen! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – Um einen tiefen Glauben daran, dass Jesus meine Sehnsucht nach dem VATER erfüllen kann.

- Ich stelle mir vor, dass ich im Abendmahlsaal am Tisch mit Jesus und den Jüngern sitze. Ich schaue auf den Meister. Ich lausche Seiner ergriffenen Stimme und Seinen Worten: *„Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben.“* (v. 23). Glaube ich daran?
- *„Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten.“* (v. 24). Ich verweile etwas länger bei diesen Worten. Ich untersuche meine Gebete. Bin ich fähig Jesus um etwas zu bitten? Ist in mir ein tiefer Glaube vorhanden, dass Er meine Bitten erfüllt? Um was bitte ich Ihn meistens?
- *„Bittet, und ihr werdet empfangen!“* (v. 24). Was ist im Augenblick das größte Bedürfnis meines Herzens? Ich sage es Jesus. Bin ich in der Lage zu meiner Bitte hinzuzufügen: *„Ich will es, wenn Du es willst?“* Bin ich davon überzeugt, dass sich in Seinem Willen die Fülle meiner Freude verbirgt?
- Jesus hinterlässt mir das ungewöhnliche Versprechen: Die Stunde kommt, in der ich den VATER in Seiner Fülle schauen werde (v. 25-26). Er berührt meine tiefsten Sehnsüchte, und zwar die vollkommene Vaterliebe zu erfahren. Ich bete mit meiner Sehnsucht nach dem VATER, nach Seiner Güte und Liebe.
- *„Der VATER selbst liebt euch!“* (v. 27). Ich bitte Jesus, dass er diese Worte in meinem Herzen wiederholen möge, bis sie mich ganz und gar erfüllen, bis ich an sie ganz glaube, bis sie mich stärken und mit Seiner Liebe erfüllen.
- Jesus ist für mich das Geschenk vom VATER. Er hat Ihn zu mir gesandt. Jesus kehrt täglich zum VATER zurück und bringt Ihn selbst zu mir, denn er verlangt danach, dass ich zusammen mit Ihm beim VATER bin. Ich vertiefe diese Wahrheit.
- In vertrauter Begegnung mit Jesus rede ich mit Ihm über den VATER, über meine Sehnsucht nach Ihm. Öfters wende ich mich heute an Jesus mit den Worten: *„Erfülle meine Sehnsucht nach dem VATER!“*